

## Laß dir erzählen.

Laß dir erzählen, wie einst ein Heide  
 Seinen alten Vater ehrte.  
 Als der Hohepriester kehrte  
 Aus der Synagoge, ihm am Kleide  
 Fehlte, an dem priesterlichen Gewand,  
 In dem Schmuck — der köstlichste Demant.  
 Man bemüht sich lang', ihn zu ersehen,  
 Bis man hört, daß unter seinen Schätzen  
 Einen gleichen Stein ein Heide habe!  
 Und man geht zu ihm, man ist erbötig,  
 Da den Stein man brandt so nötig,  
 Tausend Gulden für ihn zu erlegen.  
 Und der Heide spricht nach Überlegen:  
 „Bin zufrieden!“ — greift nach seinem Stabe —  
 Da er lahmt — zur Kammer einzugehen.  
 An der Thüre aber bleibt er stehen,  
 Wie als ob der Handel ihn gereue.  
 Und die Priester eilen, ihm aufs neue  
 Tausend Gulden mehr zu bieten.  
 Doch in Scham des Heiden Wangen glühten —  
 Und er spricht: „Mein Vater ruhet dort!  
 Heilig ist sein Schlaf mir! — Dies mein Wort:  
 Nicht bekommt den Stein ihr, eh' geendet  
 Ist des alten Mannes Schlaf.“ — Darauf wendet  
 Still er von der Thür sich. Als erwachte  
 Dann der Vater, er den Demant brachte,  
 Legt' ihn in des Priesters Hand und sagte:  
 „Nicht um alle Eure Schätze wagte  
 Ich des Vaters Schlaf zu stören.  
 Nur für tausend Gulden wurd' erhandelt  
 Dieser Stein hier — nehmt das andre. — Wandelt,  
 Um, wie ich, den Vater stets zu ehren!“